

Sanitäts-Konferenz der Gemeinde Wien.

Gem.-Rat Steiner: Im Gemeinderat und Landtag wurde wiederholt die Frage des gesundheitschädlichen Auspuffens der Automobile besprochen und gefordert, daß das Stadtphysikat eventuell der Oberste Sanitätsrat ein Gutachten über die Schädlichkeiten des Auspuffens und die Verpestung der Luft abgebe. Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, das Stadtphysikat zu beauftragen, diesen Bericht der Kommission vorzulegen.

Vorsitzender Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Ober-Stadtphysikus nimmt dies zur Kenntnis.

Medizinalrat Dr. Loewenstein: In der letzten Sitzung wurde vom Herrn Bürgermeister ein Bericht über die Verbrennung des Kehrtritts in Aussicht gestellt. Ich möchte die Anfrage stellen, ob in dieser Hinsicht bereits Vorkehrungen getroffen wurden.

Vorsitzender Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Bericht ist sehr umfangreich und es wird nicht möglich sein, ihn mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde heute zu erstatten. Herr Ober-Magistratsrat Dr. Mahr wird aber kurz mitteilen, was bisher vorgelehrt wurde.

Ober-Magistratsrat Dr. Mahr: Es handelt sich darum, jetzt durchzuführen, was augenblicklich möglich ist. Die Maßnahmen müssen sich natürlich auf ein bescheidenes Maß beschränken. In erster Linie ist in Aussicht genommen, auf dem Bruckhause die Staub- und Fliegenplage zu vermindern, indem die Oberfläche streckenweise durch Verbrennung unschädlich gemacht wird. Das Stadtphysikat und die Feuerwehr haben Versuche gemacht, die ein günstiges Resultat ergaben. Es wurde auch versucht, durch Überschüttung der Kehrtritmengen mit Humus und durch Besämung desselben, die Sache zu verbessern. Es wurden bereits ungefähr 10.000 m² mit Humus überzogen und besämt. Weitere 20.000 m² sind in der Arbeit begriffen. Um die Einsammlung des Hauskehrtritts möglichst zu verbessern, wurde angeordnet, daß in einzelnen, sanitär besonders bedenklichen Bezirken die Hauskehrtriteinsammlung in den Morgenstunden erfolgt. Das ist natürlich schwierig, weil weder Pferde noch Personen in hinreichendem Maße zur Verfügung stehen. In großem Umfang kann man das in ein paar Stunden nicht durchführen, was sonst die drei-, vierfache Zeit kostet. Es wird aber in Angriff genommen. Dann wurde die Bevölkerung durch Rundmachungen veranlaßt, in ihre Kehrtritzgefäße den Kehrtritt womöglich nur verbrannt zu geben. Alles, was verbrennbar ist, Knochen, Stroh, Papier etc. soll nicht in den Kehrtritt kommen, sondern verbrannt werden. Um die Staubplage zu beheben, wurde versucht, die Wagen mit Plachen auszustatten, die nach Maßgabe der Füllung der Wagen vorgezogen werden, was einigermaßen Abhilfe schafft. Es wird auch versucht, die Abladepplätze mit den Abwässern der Ammonial-Erzeugung der Gaswerke zu besprengen. Es ist uns darüber ein Gutachten zugekommen, und es wird Gelegenheit sein, auch das zu verwerten.

Medizinalrat Dr. Loewenstein: Ich möchte bitten, daß, bevor die Sanitäts-Konferenz einberufen wird, alle Berichte des Stadtphysikates vorher in Druck gelegt und uns übergeben werden, damit sofort die Debatte begonnen werden kann. Ich bitte auch, die Konferenz womöglich früher einzuberufen und nicht erst in sechs Wochen.

Vorsitzender Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich werde diese Anregungen Seiner Excellenz dem Herrn Bürgermeister mitteilen und schließe die Sitzung.